

Dokumentation

Unternehmerfrühstück mit Erfahrungsaustausch

Thema: **Fachkräftepotenzial von Flüchtlingen durch berufliche Integration erfolgreich nutzen**

Wann: **Donnerstag, 22.11.2018 / 9.00 – 12:30 Uhr**

Wo: **IHK-Potsdam**

Wer: **Industrie- und Handelskammer Potsdam** mit dem „Welcome Integration Network“; Yvonne Meyer, Fachberaterin Integration
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit seinem „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“; Ellen Thießen, Pressereferentin
KAUSA Servicestelle Brandenburg; Charlotte Kruhøffer, Projektleitung
weitere Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen
(vollständige Teilnehmerliste im Anhang)

Inhalt der Dokumentation:

- A. Was hat aus Sicht der Unternehmen bisher gut funktioniert?
- B. Wo gibt es Schwierigkeiten und was wünschen sich die Unternehmen?
- C. Nützliche Tipps und Hinweise, die sich aus der Diskussion ergeben haben
- D. Generelle Anlaufstellen für Hilfe suchende Unternehmen

A. Was hat aus Sicht der Unternehmen bisher gut funktioniert?

1. Zusammenarbeit in Netzwerken mit den jeweiligen Partnern
2. Motivation der meisten Flüchtlinge am Arbeitsplatz
3. Teilweise hohe Motivation, deutsche Sprache zu erlernen – einige Unternehmen suchen nach zusätzlichen Möglichkeiten, um Sprachkompetenzen zu verbessern

B. Wo gibt es Schwierigkeiten und was wünschen sich die Unternehmen?

1. **Abbau bürokratischer Hürden um:**
schnellere und frühestmögliche Klarheit zum Aufenthaltsstatus zu erreichen, wenn sich ein Geflüchteter für einen Ausbildungsplatz eignet und interessiert;
Kommunikation mit unterschiedlichsten Behörden zur Erlangung von Genehmigungen für Start einer Ausbildung, Förderung von Sprachunterricht etc. zu erleichtern
2. **Die richtigen Mitarbeiter zu finden und zu binden:**
Gesucht werden Information, wer beim Recruiting und Kennenlern-Prozess unterstützt;
Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen, um Ausbildung gut vorzubereiten (AsA, EQ etc.) und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden;
eine AsA-Trägerübersicht, die gut auffindbar im Netz abgelegt werden sollte
3. **Arbeiten mit kultureller Vielfalt und Sprachproblemen:**
Wichtig ist, Belegschaft frühzeitig einzubeziehen, damit Vorbehalte und Missverständnisse gar nicht erst entstehen;
Häufig wollen Geflüchtete vor allem Geld verdienen und verstehen den Sinn hinter einer Ausbildung nicht oder den Unterschied Studium und Ausbildung sowie die daraus resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten;
Wenn es Personen mit anderem kulturellen Hintergrund schwerfällt, Probleme zu benennen, Fragen zu stellen oder um Hilfe zu bitten hilft es, zur offenen Kommunikation zu motivieren und Hilfestellung anzubieten;
Sprachprobleme sind häufig Ursache für Unzufriedenheit auf beiden Seiten – braucht viel Engagement und Ideen von Unternehmen, um Sprachkompetenz zu fördern und geeignete Angebote zu finden

C. Nützliche Tipps und Hinweise, die sich aus der Diskussion ergeben haben:

KONTAKTAUFNAHME

1. **Ansprechen der OSZ zur Kontaktaufnahme mit jungen Geflüchteten**, die in Abschlussklassen sind: Vorauswahl von interessierten Jugendlichen ist möglich
2. **Erleichterung des Bewerbungsprozesses, Heruntersetzen der Bewerbungshürden**, beispielsweise über Onlineformular ohne Abforderung des Lebenslaufs, nur mit Namen und Kontaktmöglichkeit
3. **Zusammenarbeit von Unternehmen mit Projekten, Institutionen und Bildungsträgern**, die von der Berufsorientierung bis zum Ausbildungsvertrag unterstützen können: Matching auf passende Ausbildungsstellen, Sprachkurse vor und während der Ausbildung, Organisation von Praktikum, Einstiegsqualifizierung, Assistierte Ausbildung etc.;

Hinweis: im Land Brandenburg gibt es für die Organisation und Koordinierung bereits gut vernetzte Anlaufpunkte wie Jugendberufsagenturen, KAUSA Servicestelle Brandenburg, NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge, Türöffner, Welcome Integration Network

BERUFSORIENTIERUNG

4. **Ausbildung zu späterem Zeitpunkt anstreben**, erst über praktische Arbeit wie Helfertätigkeit und Teilqualifizierung Sprache im Arbeitsalltag lerne, dadurch ist die spätere Ausbildung erfolversprechender
5. **Assistierte Ausbildung (AsA) und Einstiegsqualifizierung (EQ)** kann über KAUSA und die Agentur für Arbeit / Jugendberufsagentur für 6-12 Monate erfragt werden; entspricht einem Vollzeit-Praktikum inkl. Berufsschulunterricht; Vorteil: Kennenlernphase für beide Seiten, Jugendliche erhalten Geld, Arbeitgeber erhalten Aufwandsentschädigung, Ziel: Nahtloser Übergang in Ausbildung; in Absprache mit der jeweiligen Kammer wäre die Ausbildung entsprechend verkürzbar
Assistierte Ausbildung (AsA) – Zeit in Berufsschule kann in Absprache mit zuständiger Kammer nachträglich anerkannt werden
AsA nach Landesprogramm – Einstieg in 1. Phase jederzeit möglich und Dauer flexibel, Gruppen sind kleiner und zusätzlich Sprachförderung sowie Berufsorientierung
AsA nach Bundesprogramm – 1. Phase beginnt immer im März, 2. Phase als Begleitung während der Ausbildung
(Nähere Infos unter: www.arbeitsagentur.de / Assistierte Ausbildung)
(Beratung: KAUSA, Charlotte Kruhøffer, zuständige Jugendberufsagentur oder IHK Potsdam, Yvonne Meyer)
6. **Digital Career Institute (DCI) bieten spezielle Kurse zum Erlernen der nötigen Digital Skills zum Einstieg in Tech-Companies**; bieten u.a. einen vierwöchigen Orientierungskurs für Geflüchtete an (Web-Development, Online Marketing, Product Management oder Datenmanagement); die Anschlusskurse dauern 12 Monate www.digitalcareerinstitute.org

RECHTLICHES UND FÖRDERUNG

7. **Beratung z.B. für die Gestaltung von Probearbeits-, Praktikums- und Ausbildungsverträgen** ist über IHK Potsdam möglich, außerdem Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten durch Institutionen, Förderung für Einstiegsqualifizierung und Ausbildung etc.
(Ansprechpartnerin: IHK Potsdam, Yvonne Meyer)
8. **Musterverträge für EQ und Einstellung zur Ausbildung**
(gibt es über die IHK Potsdam, AsA-Trägern oder Agentur für Arbeit)
9. **Hinweis für die eigene Sicherheit** (Vermeidung des Vorwurfs illegaler Beschäftigung): am besten alle Unterlagen von Geflüchteten, die Bleibeperspektive dokumentieren, kopieren und in Personalakte ablegen
(Näheres auf Nachfrage bei IHK Potsdam – Yvonne Meyer)

ANERKENNUNG VON KOMPETENZEN

10. **Ab 1.1.2019 starten die Industrie- und Handelskammern neues Verbundprojekt „ValiKom“ zur Validierung und Sichtbarmachung von Berufskompetenzen** – bundesweit nutzbar als Personalentwicklungstool für alle, die Kompetenznachweise benötigen (nicht nur für Flüchtlinge), Kompetenzerfassung erfolgt ähnlich der Anforderungen der dualen Ausbildung ([Näheres und Kontakt über: IHK Potsdam](#))

SPRACHE

11. **Angebote von Unternehmen zur Unterstützung beim Fachspracherwerb** ist hilfreich und sinnvoll: etwa unternehmensspezifische Kataloge mit Fachwortschatz; Kollegen bitten, im Umgang mit neuen Kollegen langsam und deutlich zu sprechen; geduldig sein und nachdem etwas erklärt wurde, Azubis immer bitten, zu wiederholen oder Fragen zu stellen
12. **Erweiterung der Sprachkompetenz durch Lingua-TV und Sprach-App** mit speziellem Fachvokabular; mit sozialpädagogischer Begleitung durch einen Tutoren, 3-monatiger Probelauf mit Teilnehmern möglich; nach eigener Erfahrung: sehr gute Ergebnisse und Lernmotivation, mit Videos und interaktiven Lernformen – Kosten: etwa 80 € pro Person für 3 Monate und 3 Kurse entsprechend Sprachkompetenz www.linguatv.com

D. Generelle Anlaufstellen für Hilfe suchende Unternehmen:

1. Das **Welcome-Integration-Network (WIN) der IHK Potsdam** berät Unternehmen und Geflüchtete zur betrieblichen Integration von Geflüchteten und unterstützt bei der Besetzung von Ausbildungsstellen. Weitere Infos unter: www.welcome-integration-network.de
2. Das **Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge des DIHK** ist deutschlandweit der größte Zusammenschluss von Unternehmen, die sich für die Beschäftigung von Geflüchteten engagieren. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt. Nähere Infos unter: www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de
3. Die **KAUSA Servicestelle Brandenburg** informiert und berät junge Migrantinnen und Migranten, deren Eltern und Unternehmen auf dem Weg in die Berufsausbildung. Gefördert wird das Projekt durch das JOBSTARTERplus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und unterstützt durch das brandenburgische Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Frauen (MASGF). Mehr Infos unter: www.kausa-brandenburg.de